

denn er meine
n, alle anderen
agnetsteine und
nders durch die
 Fassungen mit

ons zu Rudolf II.
ste Simon zum
nzentrieren sich
ernde Tätigkeit
, und wie ernst
daraus, daß er
umsieht. Selbst
unde und durch
der Hofbeamten
änen abbringen.
dolf II. neben
zwei englischen
agnetsteine, deren
1601 traf Simon
ipzig, Chemnitz,
te weite. Wir
daß er die Be-
Alchimisten, In-
Bei dieser Ge-
bermehl kennen-
die Herstellung
ei Simon voraus-
in Kassel tätigen
(1552 bis 1632)
Instrumenten in
st und Oktober)
go, wo seit 1586
An die Bekannt-
dann 1602 der
zte Simon 1601
he Kunstammer
Erwerbung des
en, das sich im
deswegen an den
für Simon bei der
nicht, persönlich
te Bild zu kaufen
den, selbst Maler,
Leiden. Als Auf-
ein Maler aus
Jean de Ryswik.
Als Vizepräsident
in Anspruch ge-
ois vier Sitzungen
u fehlen pflegte -
(27. Mai bis An-
seine persönlichen
chen oder Verträge
enge Beziehung
den Schwiegerson
neben politischen
Rat in Prag - wird
naberei beide enge
o Brake nie kennen-
r Ankunft in Prag
dem er noch 1598
Mechanica mit der
fero Tycho Brake

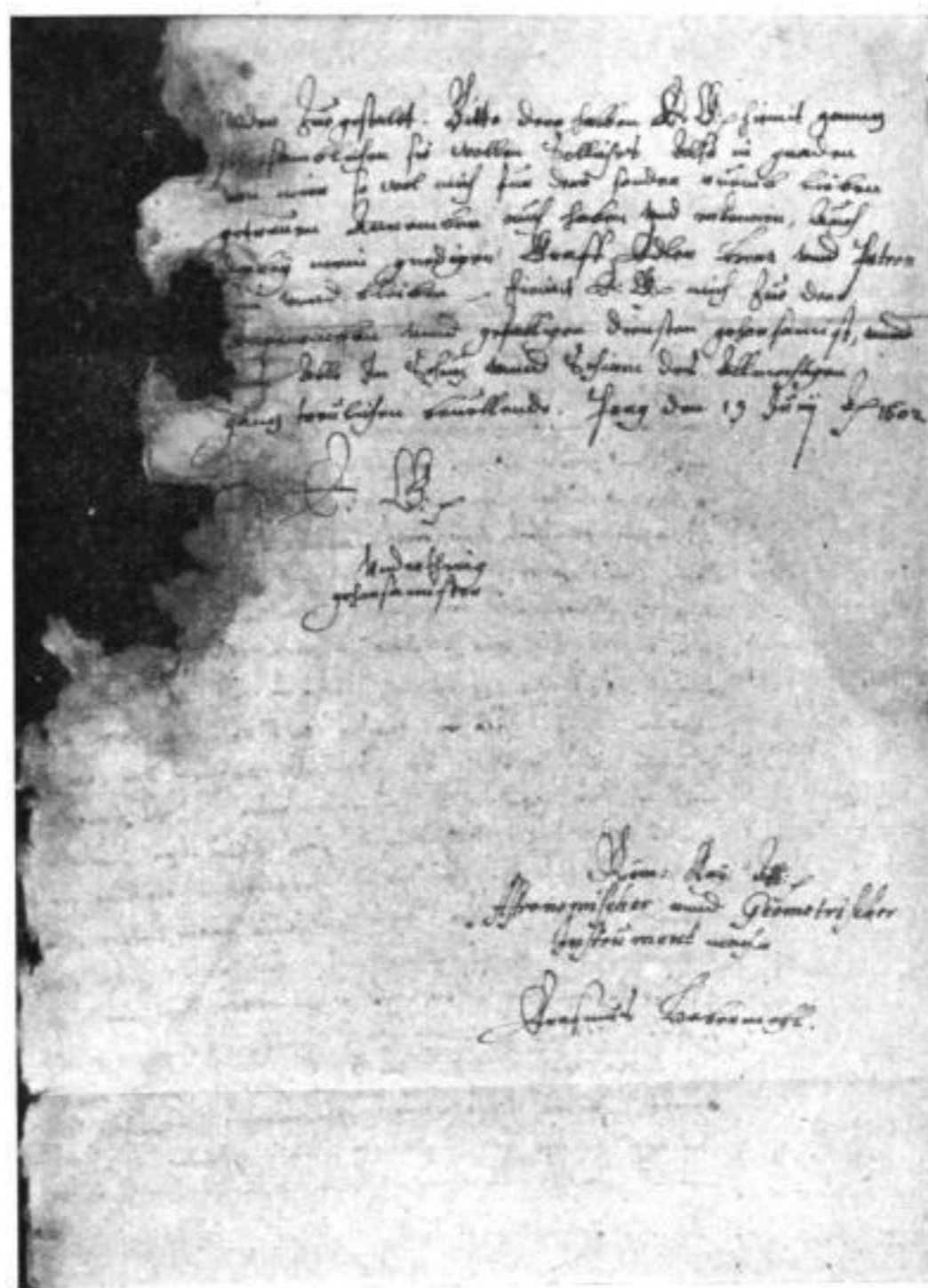
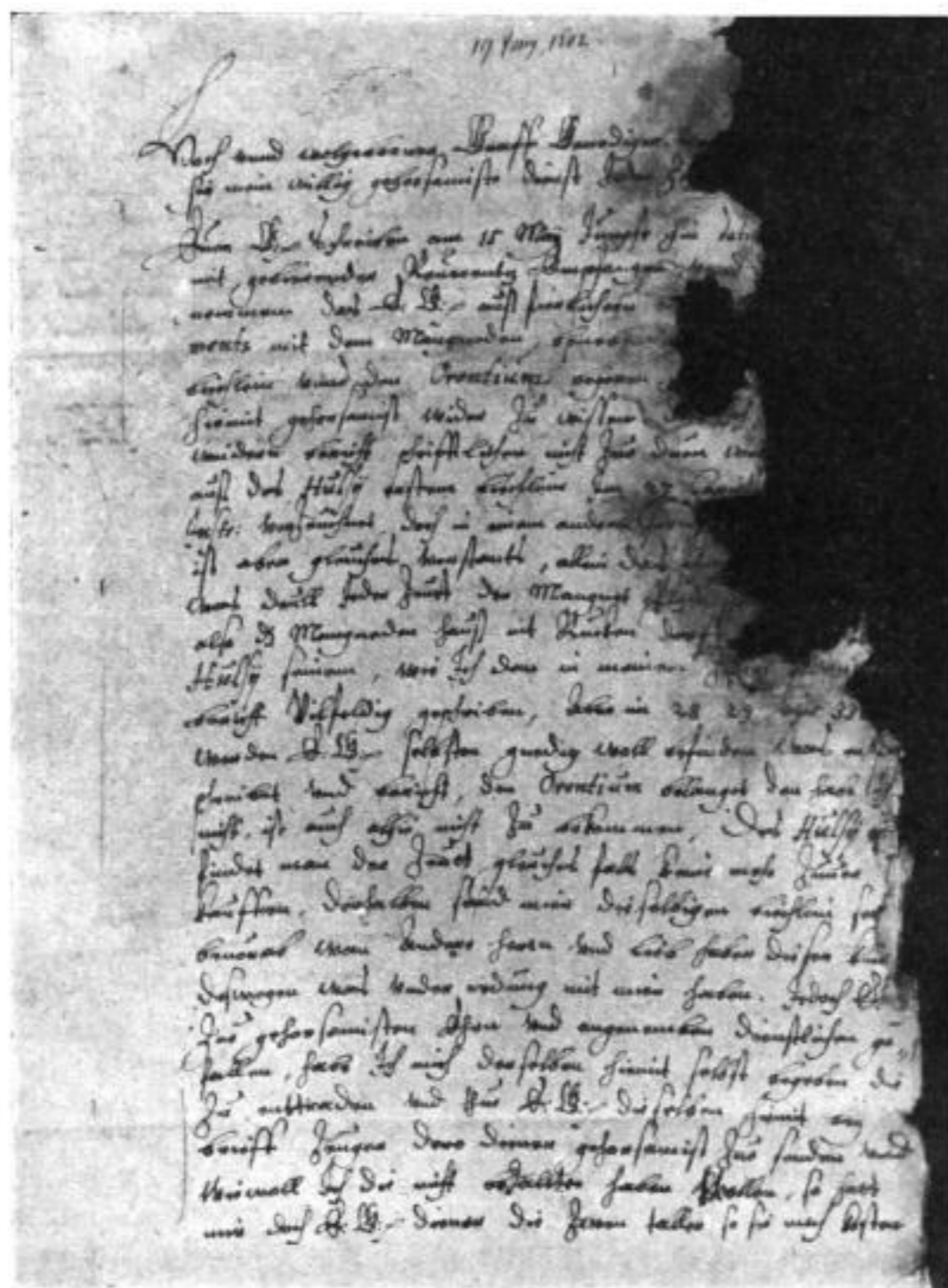


Abb. 1
Brief von Erasmus Habermehl an den Fürsten Simon VI. von Lippe

Der dritte und letzte Aufenthalt Simons in Prag fiel in die Zeit nach dem Tode des Erasmus Habermehl. Er war diesmal mit seinen beiden Söhnen hier, um sie Rudolf vorzustellen und ihnen die Wunder der Hauptstadt zu zeigen. Zum erstenmal erfahren wir jetzt von Ankäufen astronomischer Instrumente und man möchte fast annehmen, daß er aus dem Besitz der Witwe Susanne Habermehl noch vorhandene Instrumente gekauft hat. Trotz jährlicher Reiseabsichten ist Simon dann nicht wieder nach Prag gekommen.

Unruhen in seinem eigenen Lande (Streit mit der Stadt Lemgo) kreuzten häufig seine Pläne, aber vor allen Dingen verleideten die politischen und kirchlichen Konflikte in Böhmen (Matthias und die böhmischen Stände gegen Rudolf II.) ihm einen dauernden Aufenthalt in Prag, obwohl er hier sein eigenes Haus auf dem Hradschin einer gründlichen architektonischen Neubearbeitung unter Aufwendung großer Kosten unterworfen hatte. Ein Jahr nach Rudolf II., am 3. Dezember 1613, starb Simon von Lippe auf seinem Schloß Brake.

Die älteste tragbare Uhr

Die älteste tragbare Uhr
Von M. Engelmann (Dresden)

Von erheblicher Bedeutung für neue Erkenntnisse in der Entwicklungsgeschichte der Räderuhr ist der vor kurzem erfolgte Besitzwechsel jener Uhr, die als die Uhr Philipps des Guten von Burgund bisher lediglich nach Abbildungen und einer seltenen Gelegenheitsschrift ihres ehemaligen Besitzers, Maximilian von Leber in Wien¹⁾, bekannt war. Der verstorbene Sammler hütete seinen Besitz

so sorgsam, daß es nur ganz wenigen mit der Geschichte der Uhr Vertrauten möglich war, diese Uhr eingehender besichtigen zu können. Diese Zurückhaltung führte zu mancherlei Zweifeln über ihre Echtheit, zumal es eine alte Weisheit ist, daß Beurteilungen von Altertümern nur nach Abbildungen in erheblichem Maße Irrungen zulassen. Nur Ernst von Bassermann-Jordan, dem vor mehr als 20 Jahren eine etwas eingehendere Besichtigung und Beurteilung ermöglicht wurde, trat immer mit Kennermut für diese Burgunder Uhr ein¹⁾. Sie ging im Sommer 1926 in den Besitz

1) M. de Leber: Notice sur l'horloge gothique, construite vers 1430 pour Philipp III., dit le Bon, Duc de Bourgogne; Wien 1877. Diese Schrift birgt sehr sorgsame Untersuchungen und ist französisch abgefaßt, weil die Uhr 1878 auf der Pariser Weltausstellung ausgestellt wurde, wohl das einzige Mal, daß sie der Allgemeinheit zugänglich war. Soweit ich die Literatur verfolgen konnte, nahm man jedoch in Frankreich keine besondere Notiz von ihr.

1) Bereits in seiner „Geschichte der Räderuhr“, Frankfurt a. M. 1905, S. 26 u. 27, und später in seinem Handbuche „Uhren“ und in „Alte Uhren und ihre Meister“, Leipzig 1926, S. 17.

merkung.

